

KATHARINA FINK

Katharina Fink

geb. 1983 in Bregenz, lebt und arbeitet in Wien

2003-2010 Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien, Klasse erweiterter malerischer Raum
Prof. Franz Graf, Klasse Grafik und Druckgrafische Techniken Prof. Gunter Damisch.

Seit 2017 Leitung Kunstverein Schattendorf/Burgenland gemeinsam mit Siggie Hofer,
www.kunstverein.schattendorf.com

Auszeichnungen:

Anerkennungspreis, Walter Koschatzky Kunstpreis 2015

Einzelausstellungen

2020

„Wenn des Finken süßer Ton“, Bildraum 01, Wien

2014

„Gegenwartsbild“, futuregarden Wien

2010

„organische Konstruktionen“, Diplomausstellung Akademie d. bildenden Künste Wien „first futuregarden
emerging artist show“, futuregarden Wien

Gruppenausstellungen

2024

„FELT“, Viktoria – Raum für künstlerische Forschung und Social Design, Wien

2021

„Building the barn “ curated by Siggie Hofer, Kunstverein Schattendorf, Burgenland

2017

Kunstankäufe Land Vorarlberg 2016, Galerie allerArt Bludenz „selbst.bestimmt“, Rohnerhaus Lauterach

2016

Kosmos der Tiere, Galerie Walker, Kärnten

2015

Walter Koschatzky Kunstpreis 2015, MUMOK Hofstallung Wien „strichliertes konzentrier“, Galerie artzell, Zell am See

2014

Weihnachtsausstellung, Galerie Hrobsky Wien

2013

„close link“, Steirischer Herbst, Graz

2011

Froschbärfant und andere Tiere in der Kunst, Galerie im Traklhaus Salzburg Zeichnung Wien II, Galerie Ulrike Hrobsky Wien „european art project“ BMB Gallery Amsterdam

2010

Wallflowers, Showroom for Young Art, Galerie Hrobsky Wien Anwaltskanzlei Wratzfeld&Partner Wien

2007

Frauenbad, Baden bei Wien

2006

Der Schuh in der Kunst, Galerie im Traklhaus Salzburg

2004

Von der Wurzel bis zur Blüte, Schmiedinger Modul, Schwarzenberg



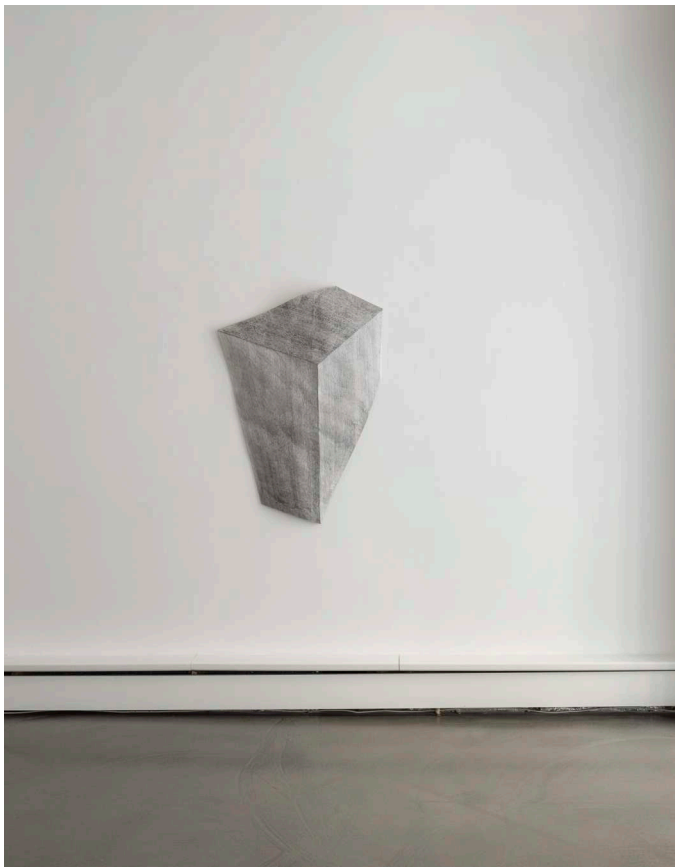
© Michael Strasser, building the barn, Kunstverein Schattendorf, 2021



©Michael Strasser, liegend No.2, 6000 Bambusstäbe lackiert, Größe variabel, 2021



© Eva Kelety, Ausstellungsansicht: Wenn des Finken süßer Ton, Bildraum 01, 2020



© Eva Kelety, o.T., Tusche auf Papierkaschur, 81 x 109 x 12 cm, 2017

Schaut die Linien auf dem Felde

Und die Gerade ist doch natürlich: Katharina Fink lässt im Bildraum 01 aus unzähligen Tuschestrichen meditative Landschaften wachsen und 3000 weitere Striche zu Stäbchen mutieren.

"Wenn des Finken süßer Ton" – ein sehr lyrischer Titel für so eine zurückhaltende, beinahe spartanische Ausstellung. Stammt übrigens aus einem Gedicht von Otto Bierbaum. Reimt sich dort auf "Wenn im Sommer der rote Mohn . . .". Ein anderes Zitat von diesem Autor ist zwar weitaus geläufiger, wäre aber bestimmt nicht so passend gewesen wie das mit dem Finken: "Humor ist, wenn man trotzdem lacht." Denn zum Lachen ist da gewiss nix, dafür alles naturverbundener, als es zunächst den Anschein hat.

Im Bildraum 01 stellt tatsächlich ein Fink aus. Oder EINE Fink. KATHARINA Fink. Und wenn sie lauter kurze Stricherln in extremer Dichte diszipliniert aneinanderreihet und das Zeile für Zeile durchexerziert (von links unten nach rechts oben), ergibt das am Ende durchaus eine Landschaft. Quasi das Elementarteilchen der Zeichnung ist ja der Punkt, der sich zur Linie auswächst. Die Künstlerin sät auf der Fläche, die zum Feld wird, zur Wiese, nun freilich keine Punkte aus und wartet, dass die Striche wie Halme sprießen, Letztere muss sie schon händisch aus dem nulldimensionalen "Samen" herausziehen – mit dem Tuschestift. Bis zum sanft schwankenden Horizont (Fink: "Ich bin ka Maschine. Und ich mag das, wenn man sieht, dass das handgemacht ist.") lässt sie das weiße Blatt langsam zuwachsen. Ungefähr ein Jahr hat sie daran gewerkt. ("Ja, das war viel Arbeit.") Das geduldige Papier wird zum Zeit-Zeugen, kann ihre Ausdauer definitiv bezeugen. ("Man kommt so in einen Flow rein.")

In einer nächsten Stufe dringt die Zeichnung in den illusionistischen Raum vor und ein bissl in den realen, weil das Papier dezent von der Wand abhebt, nämlich das Relief eines perspektivisch

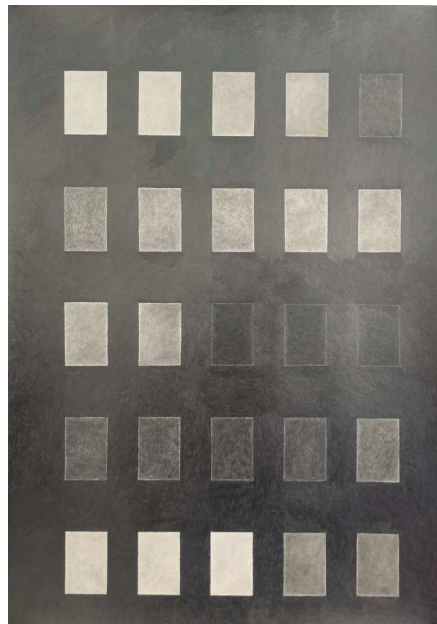
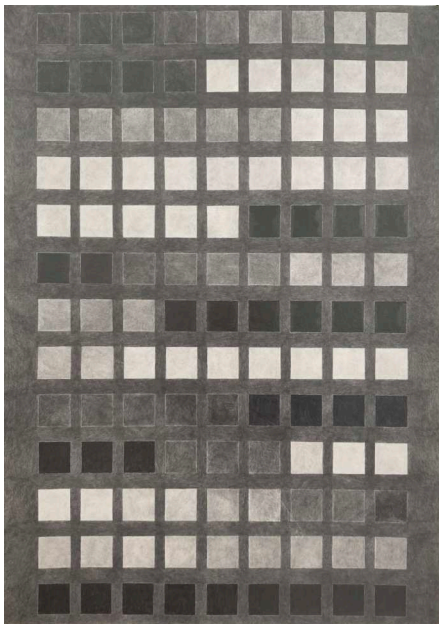
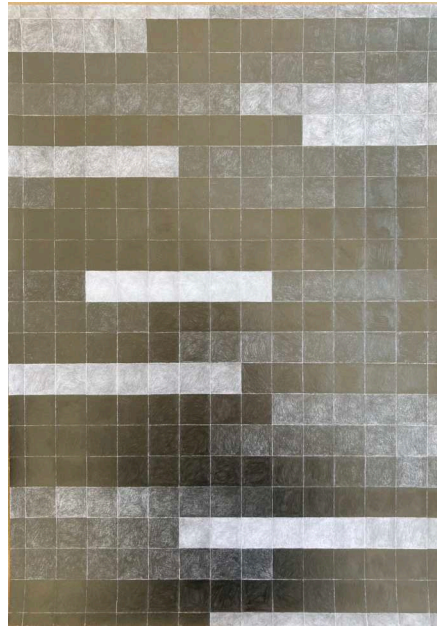
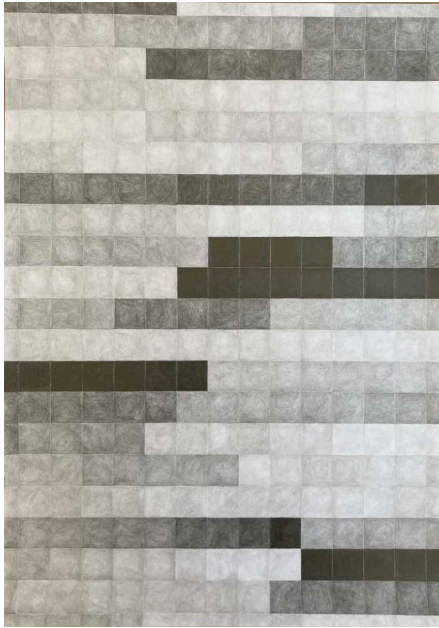
verzerren Quaders formt, nachdem es zuerst auf Architektenkarton kaschiert und von diesem am Schluss wieder heruntergenommen worden ist. Es "lebt", das Papier. Wellt und knittert sich unter konzentrierten Geraden, die kein Lineal ihrer Persönlichkeit beraubt hat. Drei aneinanderstoßende, freihändig linierte Flächen. Menschliche Geometrie, bei der man an ein ausgestochenes Stück Feld denken darf. Muss man allerdings nicht.

Striche nach der Ernte

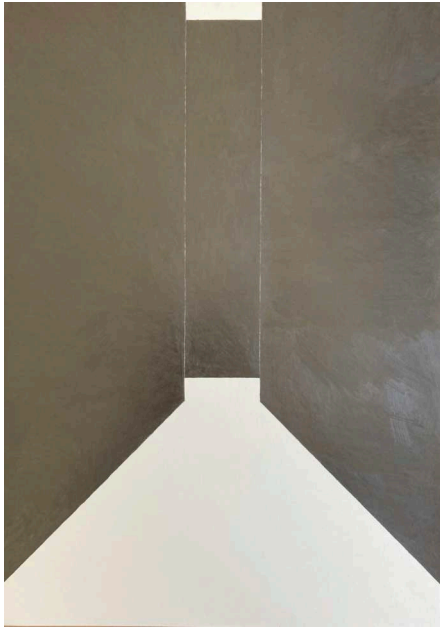
Raum und Zeit: Wie geerntete oder gefällte Linien werden schließlich 3000 geschwärzte Bambusstäbe intuitiv auf ein Brett gebettet, erzeugen dynamische Bodenwellen, plätschern in dieser "Raumzeichnung" landschaftlich dahin (auch wenn der Begriff der Welle im Moment nicht unbedingt romantisch besetzt ist, jetzt, wo alle mit Bangen nach einer ominösen "zweiten Welle" Ausschau halten). Gewissenhaft hat Fink den Staberln nach dem Lackbad die "Rotznasen" abgeschnitten, die sich beim Trocknen gebildet haben. Sind das eigentlich EXAKT 3000 Stäbe? "Ich hab 3000 Stück bestellt, also ich hoff's. Nachgezählt hab ich's aber nicht."

Dass Zeichnungen (ob auf der Fläche oder im Raum), die ausnahmslos aus parallelen Linien bestehen, ganz und gar nicht eintönig sein müssen, wäre nun wohl hinlänglich bewiesen. Selbst mit dem Simpelsten lässt sich ein Aufwand treiben. Eine ruhige, entschleunigende Ausstellung. Außer für Zwangsneurotiker. Für die wird das eher KEIN Erholungsurlaub. Die werden notgedrungen fleißig Bambusstäbe zählen (und nicht einfach darauf VERTRAUEN, dass es 3000 sind).

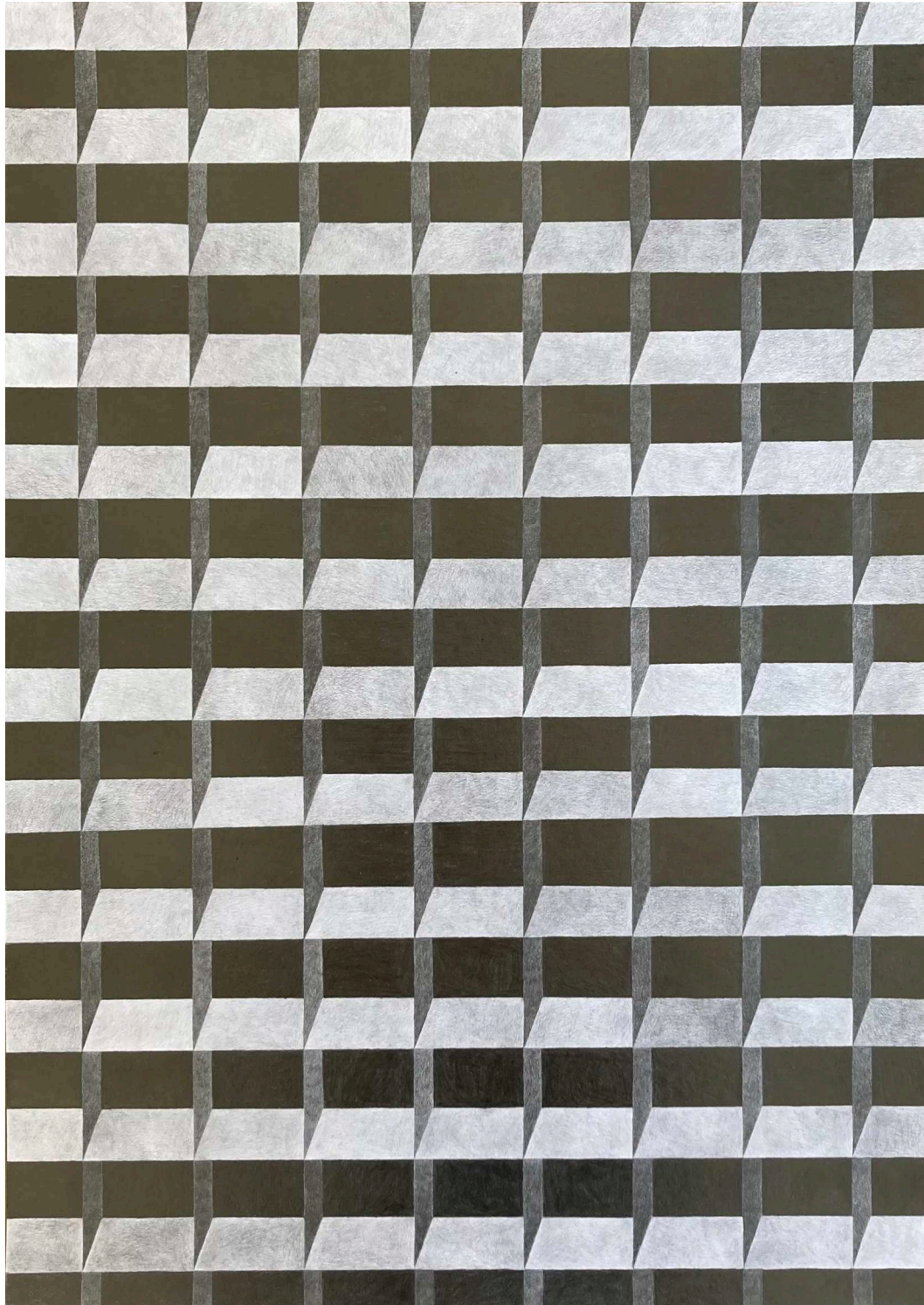
Claudia Aigner, Wiener Zeitung



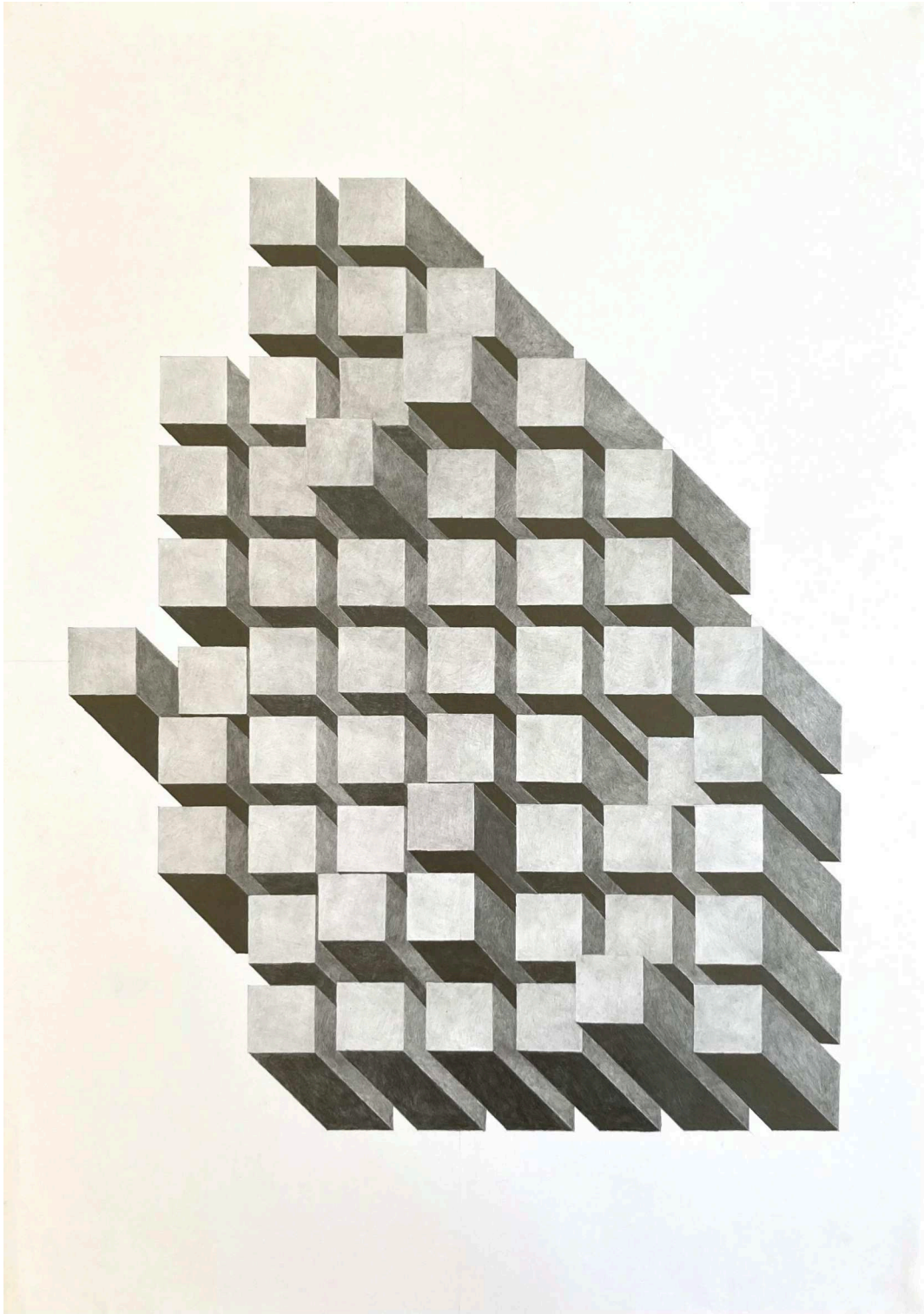
night walks I - IV, Bleistift auf Papier, je 59 x 42 cm, 2019



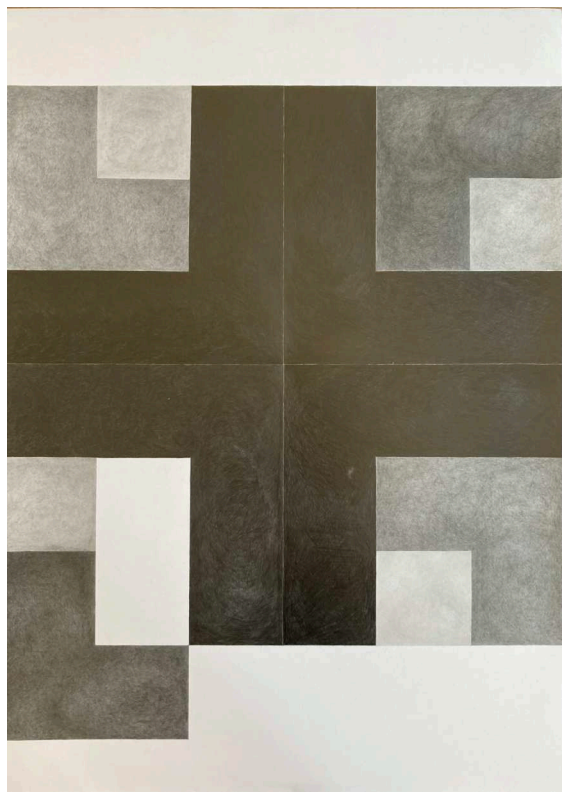
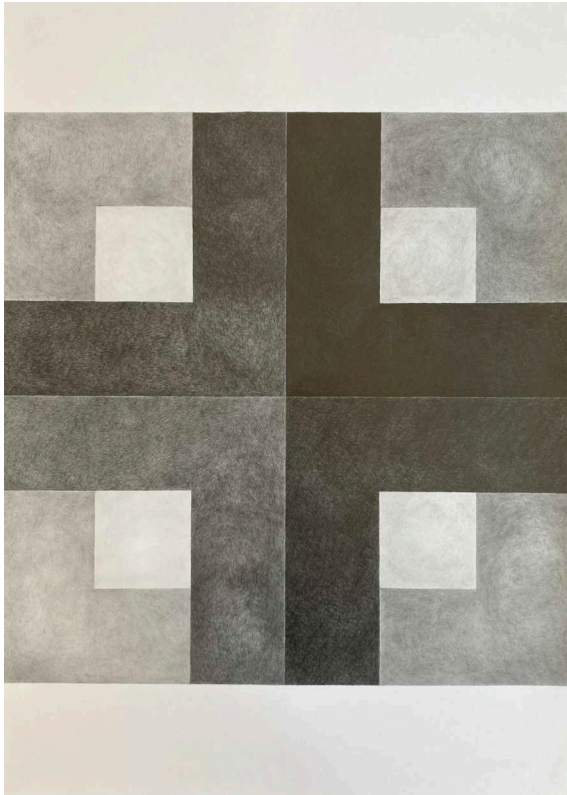
city walks, Bleistift auf Papier, je 59 x 42 cm, 2018



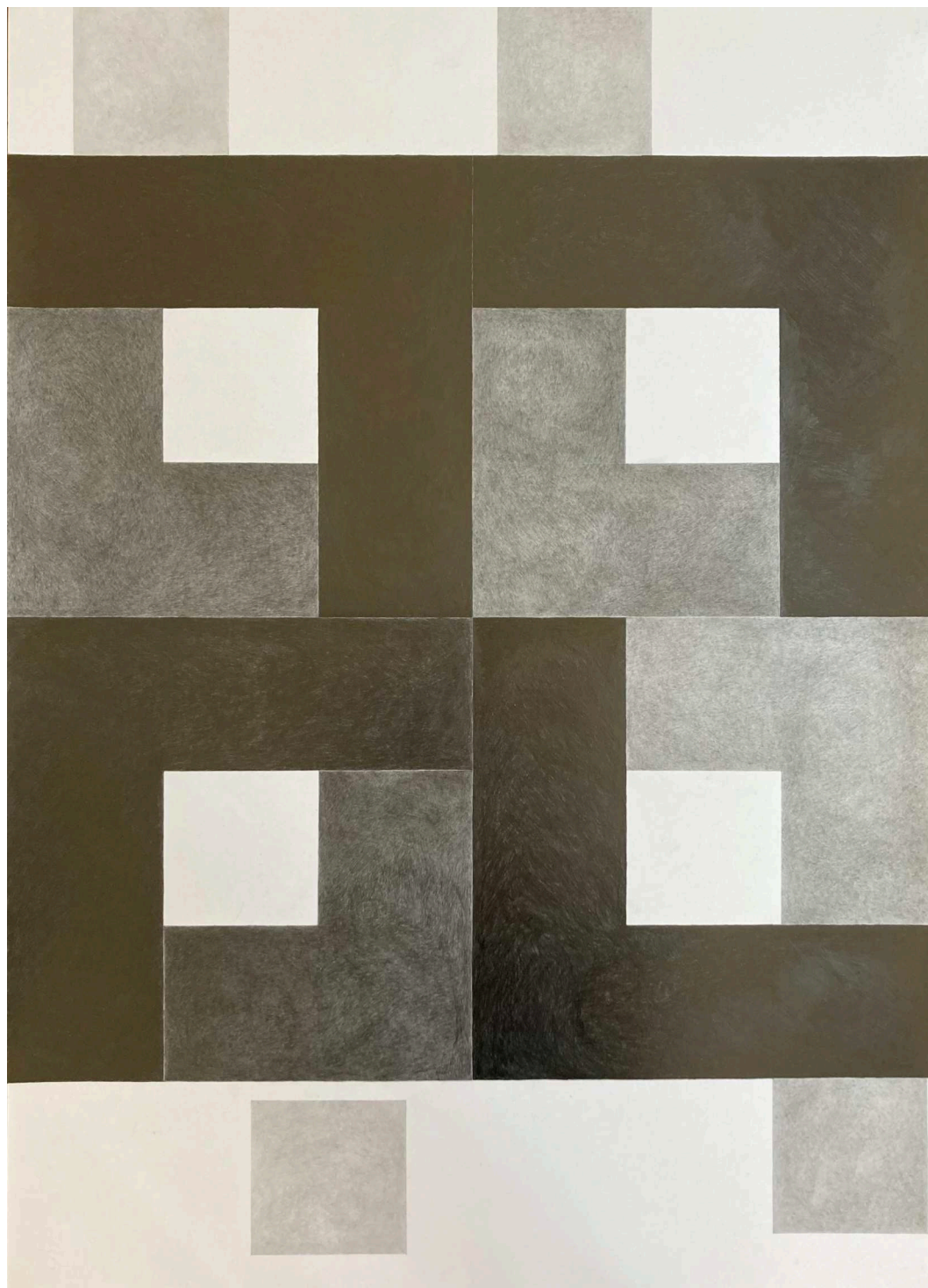
city walks, Bleistift auf Papier, 59 x 42 cm, 2018



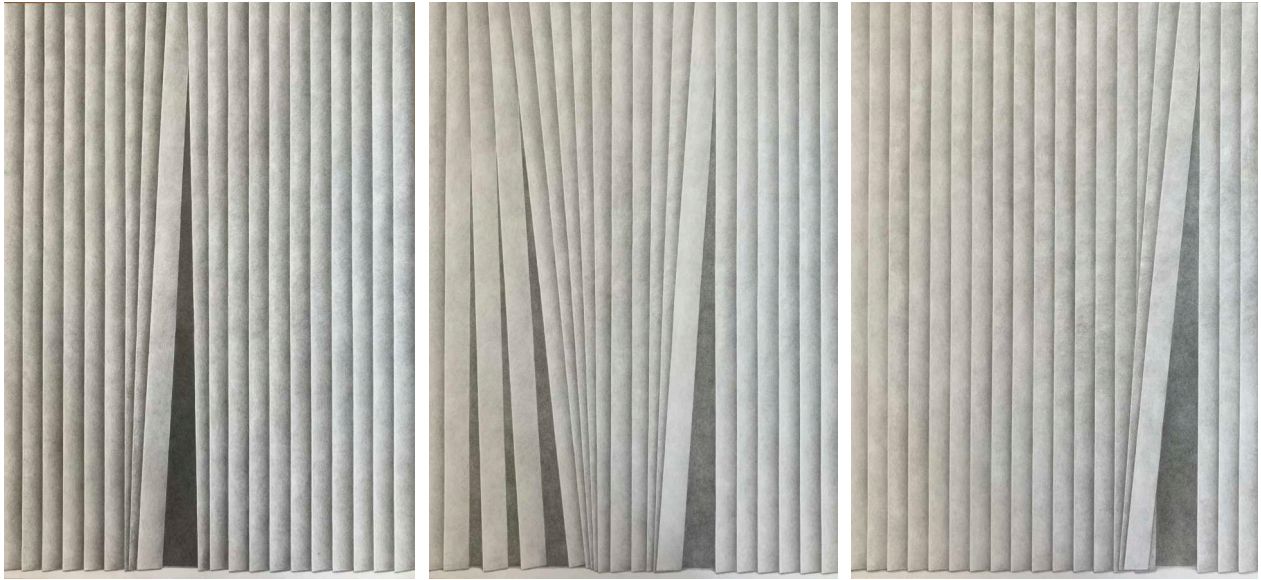
district II, Bleistift auf Papier, 59 x 42 cm, 2019



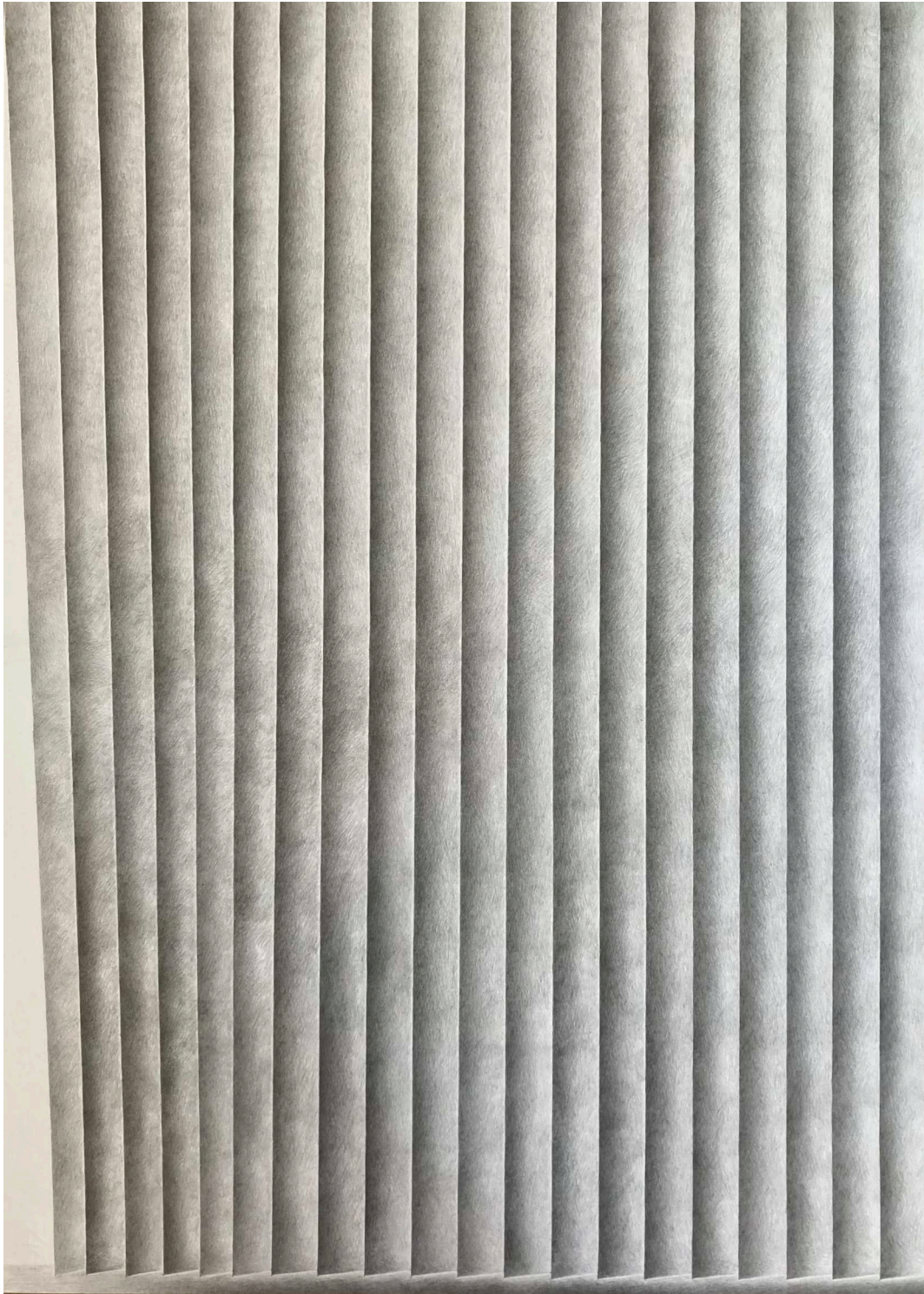
playing again and again II - V, Bleistift auf Papier, je 70 x 50 cm, 2022



playing again and again VII, Bleistift auf Papier, 70 x 50 cm, 2022



windy nights I - !!!, Bleistift auf Papier, je 70 x 50 cm, 2023



windy I, Bleistift auf Papier, 70 x 50 cm, 2023



playing again and again VI & game, Bleistift auf Papier, Glas, Gipsguss gefärbt, variable Dimensionen, 2024



playing again and again I & game, Bleistift auf Papier, Glas, Gipsguss gefärbt, variable Dimensionen,
2024